

GRÜNEN-Antwort auf die FUGe-news-Fragen

Frage 1 - Welche Maßnahmen zum Klimaschutz halten Sie für notwendig und sinnvoll?

Wir müssen a) die schädlichen Treibhausgase verringern und b) uns auf die Folgen des Klimawandels einstellen.

- Wir wollen – ausgehend von einer Klimabilanz – klare, verbindliche Ziele zur Reduktion und dem ökologischen Umbau der Stadt, Organisationsstrukturen mit klaren Verantwortlichkeiten. Klimaschutz muss Pflichtaufgabe der Kommune werden.
- Ein verbindliches Maßnahmenpaket zur Zielerreichung mit einem klaren Zeitplan
- Maßnahmenbereiche sind: a) energetische Sanierung öffentlicher Gebäude; b) ein effizientes, kommunales Energiemanagement c) Berücksichtigung von Klimaschutzbelangen bei allen städtebaulichen Planungen und Konzepten (*Bauen* (Berücksichtigung neuester Standards), *Verkehr* (Förderung umweltfreundlicher Mobilität, kein Geld für neue Straßen, Überarbeitung des Auto- und Lkw-orientierten Masterplans), *Freiraum* (Nachnutzung von Brachflächen und Umbau bestehender Siedlungen statt Neuversiegelung, Durchgrünung der Stadträume, Erhalt bzw. Schaffung von Frischluftschneisen) d) eine vernetzte Öffentlichkeitsarbeit, e) kommunale Förderprogramme f) dezentrale Energieversorgung.
- Erhalt und Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft/Direktvermarktung, da die Produktion gesunder Lebensmittel in Zukunft dramatische Bedeutung gewinnen wird.
- Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzepts und des Gewässerschutzes, da sauberes Wasser ebenfalls ein wertvolles Gut werden wird.

Frage 2 - Welche Kriterien für die Beschaffung sind für Sie zentral?

Ökologische, energieeffiziente, sozialverträglich hergestellte und gehandelte Produkte sind zu bevorzugen.

Frage 3 - Würden Sie ökologische Auflagen (wie z.B. Gentechnikverbote) auf allen von der Stadt Hamm verpachteten landwirtschaftlichen Flächen befürworten?

Ja. 2005 sind wir mit einem Antrag „Gentechnikfreie Zone“ im Rat – leider – gescheitert.

4. Wie lässt sich der Strukturwandel nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ entwickeln?

Quantitative Wachstumsphantasien sind out. Mit den Zielen zum ökologischen Umbau ergeben sich zahlreiche kommunal und regional wirkende wirtschaftliche Notwendigkeiten. Durch das neue „Leitbild“ lassen sich mittelfristig neue Schwerpunkte der Wirtschaftsentwicklung erschließen (Energieumbau, Landwirtschaft, Verkehrstechnik). Die Ansiedlung der FH Hamm-Lippstadt könnte hier zusätzliche Impulse bringen, wenn es gelingt, zukunftsorientierte Angebote im Lehrplan anzubieten. Die Politik der Wirtschaftsförderung Hamm GmbH muss ökologisch und nachhaltig ausgerichtet werden.

5 - Wie stellen Sie sich zum Thema Flächenverbrauch in Hamm (Inlogpark und Rhynern)?

Generell gilt: alt vor neu: Nachnutzung von Flächen, Umbau von bestehenden Siedlungsstrukturen statt Neuversiegelung. Freiflächen im Innen- und Außenbereich sind für Klima und Luftaustausch, für Landwirtschaft, Erholung, Ökologie und Artenschutz zu erhalten, die Versiegelung entsprechend dramatisch zu reduzieren. 300 ha geplante Neuversiegelung durch den Flächennutzungsplan 2008 sind eindeutig zu viel – deswegen haben wir den FNP auch abgelehnt. Die meisten Bebauungspläne der letzten Jahre haben wir wegen Flächenverbrauch und fehlendem Bedarf (demographischer Faktor) stringent abgelehnt. Als einzige Fraktion/Partei haben wir die Pläne zum Inlogpark und die Entwicklung Rhynerns zum Industriestandort von Beginn an abgelehnt.